

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 50.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 28. März 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In diese Anstalten in Stuttgart und Ludwigsburg werden nach Bekanntm. der K. Aufsichtscommission für Staatskrankenanstalten v. 20. d. Mts. in No. 72 des Staatsanz., aus dem das Nähere ersichtlich, an Verkümmungen der Glieder, des Halses und der Wirbelsäule leidende Mittellose oder Winderbemittelte, welche nicht mit einer anderweitigen körperlichen oder Geisteskrankheit behaftet sind, mit theilweiser Bestreitung der Kosten durch die Staatskasse, in besonders dringenden Fällen ganz auf Staatskosten, aufgenommen.

Ueber die Aufenthaltsbauer darin vergleiche den Staatsanzeiger.

Die Ausnahme ist durch eine bei dem gem. Oberamt einzureichende Eingabe nachzusuchen und mit Zeugnissen des Oberamtsarzt und Gemeinderath zu belegen, s. Minist.-Verf. vom 23. Mai 1834, Reg.-Bl. S. 391.

Unter Umständen, s. Staatsanz. No. 72, werden auch Kinder vor dem 6. Lebensjahr aufgenommen.

Den 27. März 1878.

K. gem. Oberamt u. K. Oberamtsphysikat.
Schäppler. Bührer. Pfeilsicker.

Vorkladungen der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sacht und aufergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sachtachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich, spätestens in der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfands-Gläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sachtanwalt der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutions-Gesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. — Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 23. März 1878.

Königl. Oberamtsgericht.
Herdegen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Waiblingen.	23. März 1878.	Gesellschafts-Firma Gebrüder Lorenz von Neustadt, Wilhelm Lorenz, Kunstmüller Edmund Lorenz, von da.	Donnerstag den 13. Juni 1878 Vorm. 8 Uhr.	Neustadt.	Liegenschafts-Verkauf Freitag den 7. Juni 1878, Vorm. 8 Uhr.

Waiblingen.

Am Freitag den 29. d. M. Morgens 9 Uhr

werden im hiesigen Holzgarten

7 Nm. buchenes Ausschußholz und 1 Haufen Rinden

gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Holzpreise:

buchene Scheiter 15 M. pr. Nm.
tannene Scheiter 8 M. 50 S. pr. Nm.
" Prügel 7 M. 50 S. "

K. Bahnhofverwaltung.

Waiblingen.

Garten-Verkauf.

Johann David Bönth, Geometer hier, bringt am nächsten
Samstag den 30. März d. J. Nachm. 4 Uhr
 2/8 Mra. 19,7 Rth. Gras- und Baumgarten an der neuen Bahnhofstraße, (Bau-
 platz), angekauft zu 1700 Mk.
 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber ein-
 geladen sind.
 Den 26. März 1878. **Rathschreibererei.**

Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an **Matthäus Maier**, früheren Sternwirth dahier
 und insbesondere dessen kürzlich verstorbene Ehefrau Friederike geb. Neumann zu machen
 haben, werden aufgefordert, dieselben binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf solche bei
 der Erledigung der Verlassenschaftsache der Maier'schen Ehefrau keine Rücksicht genom-
 men werden könnte.

Waiblingen den 26. März 1878.

**R. Gerichts-Notariat.
 Luit.**

Privat-Anzeigen.

„Thuringia“

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundkapital **M. 6,750,000.**

Von der General-Agentur in Stuttgart mit einer Agentur für diese Gesellschaft
 an Stelle des Herrn **J. Beyerler** hier

betrault, empfehle ich mich zur Vermittlung von Feuer- und Lebensversicherungs-An-
 trägen bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit

Amtsdiener Klemm in Korb

sowie die weiteren bekannten Bezirks-Agenten.

Preis: Vierteljährlich 1 Mk. 50 J. ohne Postprovision.

Neue Zeitung

mit der Sonntagsbeilage „Stuttgarter Museum“.

Neueste Telegramme. Politische Tagesübersicht. Originalkorrespon-
 denzen aus Frankfurt a/M., München, Leipzig, Berlin,
 Wien, Paris, Athen, Cairo, Constantinopel und Nord-
 Amerika. Reichhaltige Stuttgarter Lokalberichterstattung. Württem-
 bergische Originalkorrespondenzen, Reichstagsberichte, Kammerverhandlungen.
 Berichte über Theater, Musik und Literatur. Gerichtssaal. Feuilleton mit
 den besten Schriftstellernamen. Originalplaudereien aus Berlin, Wien
 und Paris. Zwei Wochenbeilagen mit größeren gediegenen Aufsätzen.
 Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit humoristischer Abtheilung. Für
 die Monate **April, Mai, Juni**: Preisräthsel und Preisrebus mit
 Prämien im Gesamtwertb von 200 Mk.

Den neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des außerord-
 nentlich spannenden Romans „**Kämpfe und Ziele**“ von E. Bely
 sowie „**Der orientalische Krieg**, in kurzen Umrissen zusammengestellt
 von einem höheren Militär“, soweit noch Vorrath, gratis und franco nach-
 geliefert.

Probenummern stehen jeder Zeit zu Diensten.
Stuttgart. März 1878.

J. B. Meßler'sche Buchdruckerei.

Billigste Zeitung Süddeutschlands.

Reichhaltig und interessant.

Anzeigen sind erfahrungsmäßig von bestem Erfolg.

Waiblingen.

Ein wohlherzogener junger Mensch

der die Bäckerei erlernen will, findet hier
 sogleich eine Lehrstelle.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat an eine kleinere Familie sogleich oder
 bis Georgi zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein

Logis

für eine einzelne Person hat bis Georgi
 zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Enbersbach.

Unterzeichneter verkauft einen 1 Jahre
 alten, zum Ritt tauglichen



Eber

Müller Fischer.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen Eimer sehr guten

Apfelmost

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schrader's Malzextractbrust- zeltchen

per Paq. 20 J.

bestebteste, wohlschmeckendste und vorzüg-
 lichste Bonbons gegen Husten.

Vorräthig zu haben bei

C. F. Buch in Waiblingen.

Visitenkarten

per 100 Stück 1 Mk. 20 J. liefert
 schnellstens die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die
 ächten Schrader'schen electr.

Zahnbalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

**Apotheker Schrader, Feuer-
 bach.** Per Stück 1 Mark. Vorräthig
 in Waiblingen bei **C. F. Buch,**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich viermal erscheinenden **Remsthal-Boten**
 und laden wir daher die bisherigen, sowie neuintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (außwärtige bei den
 betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 J.
 frei ins Haus geliefert 1 Mk. — J.

Durch die Post bezogen:
 im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 J.
 außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mk. 40 J.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthalboten.

Telegramme.

London, 25. März. Das englische Uebungsschiff „Curydice“ von Barbadoes kommend, ist gestern Nachmittag durch einen plötzlichen Windstoß an der Südküste der Insel Wight umgestürzt; über 300 Personen sind ertrunken.

Wien, 24. März. Die *Montags-Neue* schreibt: „Die Controverse zwischen England und Rußland hat sich zu einer ernsteren Differenz zugespitzt, als nach dem wesentlich formalen Charakter des Streitpunktes zu erwarten war. Wenn der Kongreß scheitert, so ist nicht abzusehen, welche Vortheile England aus dieser Situation zu ziehen vermöchte, da hierdurch die individuelle Disposition der Friedensartikel durch jede einzelne Macht eintreten würde, was England doch vermeiden möchte und Rußland erwünscht wäre.“

London, 25. März. Reuter meldet aus Konstantinopel, 22. März: Die von Meuf Pascha in Petersburg nachgesuchten Konzessionen sind nicht absolut abgelehnt worden. Es ist eine russisch-türkische Allianz in Erwägung gezogen worden. In Konstantinopel wird eine solche Allianz ebenfalls erwogen. Eine starke türkische Partei widerstrebt derselben; sie ist im Falle eines englisch-russischen Krieges zu einer englisch-türkischen Allianz geneigt. Man glaubt vielfach, Rußland werde im Falle eines solchen Krieges von der Türkei Allianz oder Entwaffnung verlangen. Ruß und Osman sind beide einer russisch-türkischen Allianz geneigt.

Petersburg, 25. März. „Agence Russe“ sagt: Die Nachricht, Rußland habe England aufgefordert, die Flotte aus dem Marmarameer zurückzuziehen, erscheine ihr nicht verständlich, ebenso sei nicht begreiflich, warum der britische Botschafter Layard gegen die Einschiffung der russischen Truppen in Bujukdere protestirt habe, da dadurch die Ausführung des Friedensvertrages nur verhindert, die Okkupation des türkischen Gebietes nur verlängert werde. Der Befehl zur Einschiffung der russischen Garben ist indeß in der That widerrufen worden.

— Die „Agence Havas“ will wissen, daß die Abfahrt der russischen Garde bis nach dem Kongreß vertagt sei.

— Die Russen haben alle Einschiffungsvorbereitungen in San Stefano eingestellt. — In Adrianopel wüthet unter den Russen der Typhus.

— Eine Typhus-Epidemie beginnt Bukarest zu verheeren.

London, 25. März. Die Kongreß-Aussichten erscheinen in Regierungs- und Diplomaten-Kreisen heute nahezu hoffnungslos, da Rußland das Entgegenkommen Englands nicht entsprechend erwiderte. (Köln. Ztg.)

Petersburg, 25. März. „Agence Russe“ schreibt: „Nachdem Rußland den Präliminarvertrag in seinem ganzen Umfange den Kongreßmächten mitgetheilt, das Vorhandensein eines geheimen Vertrages bestimmt in Abrede gestellt und jeder Kongreßmacht in gleicher Weise wie sich selbst das volle Recht zuerkannt hat, zu diskutieren, Vorschläge zu machen, Entschlüsse zu fassen, kann das Drängen Englands, Rußland seine Formel aufzuzwingen, nur als arge Chicanerie angesehen werden, worin sich eine verletzende Absicht offenbart.“

London, 25. März. „Times“ bringt folgende anscheinend inspirirte Mittheilung: „Derby besteht fortgesetzt auf der Vorlegung des ganzen Friedensvertrages an den Kongreß als solchen; derselbe fragte indeß, um zu verhüten, daß auf einen formellen Punkt zu großes Gewicht gelegt werde, bei Rußland an, ob die Mittheilung des Vertrages an die Mächte als gleichbedeutend anzusehen sei mit der Vorlegung desselben an den Kongreß? Rußland verneinte diese Frage absolut, und damit die einzige Bedingung, unter welcher England Vertreter nach Berlin zu senden bereit ist.“

— Aus Petersburg wird der „Times“ geschrieben, Rußland werde wahrscheinlich vorläufig keine formelle Vorstellung gegen die Anwesenheit der britischen Flotte im Marmara-Meer erheben, aber auch die Einschiffung der russischen Truppen werde unterbleiben.

London, 26. März. (Unterhaus.) Bourke beantwortete die Anfragen Courtney's: Rußland theilte den Friedensvertrag den Pariser Vertragemächten mit; derselbe geht heute dem Parlaamente zu. Die übrigen Anfragen, welche wichtige Angelegenheiten betreffen, wären zu beantworten inopportun, da die Unterhandlungen noch schweben. Bourke theilte mit, der britische Konsul in Salonichi sei nicht in politischer Mission nach Epirus und Thessalien gesandt, sondern behufs Informationen dahin gereist. Es sei nicht bekannt, daß der Konsul sich mit den Insurgenten in Verbindung gesetzt hätte. Die guten Dienste des Konsuls Sandmit führten ein Abkommen zwischen der Pforte und den Insurgenten in Kreta herbei. Die Pforte hat die Verbrecher aus den Gefangnissen von Larissa und Janina freigelassen, Layard ist instruirte, dagegen zu remonstriren. Zwei türkische Garnisonen ergaben sich den Insurgenten in Thessalien. Kein Theil im Innern von Kreta könne jetzt als unter der Autorität der Pforte befindlich betrachtet werden. Courtney kündigte an, er werde die Aufmerksamkeit auf die Verträge von 1856 und 1871 lenken, und die Resolution beantragen: keine

Macht dürfe sich willkürlich von Vertragsverpflichtungen lossagen, auch keine Macht auf solchen Verpflichtungen bestehen, nachdem sie sich selbst davon losgesagt.

Athen, 25. März. Nachdem die Aufständischen die Katastrophe bei Bithoron erlitten und die Türken viele Christen miedergemetzelt hatten, sind 20,000 Weiber und Kinder in das Kloster Melymion Dionysios geflüchtet. Affas Pascha ist mit Regulären und Escherlessen gegen dasselbe im Anmarsch. Seitens der englischen Regierung wurde deren diplomatischer Vertreter in Athen Wyndham hiervon benachrichtigt, welcher darauf die Panzerkorvette „Rubby“ von der Flotte des Admirals Hornby nach der thessalischen Küste berief. (Polit. Corr.)

Newyork, 25. März. Das nach Nicaragua bestimmte deutsche Geschwader hat am 14. Panama verlassen und seine Fahrt nach Nicaragua fortgesetzt.

Berlin, 26. März. Die „Nationalzeitung“ meldet: Oberbürgermeister Sobrecht theilte den Magistratsmitgliedern und den Stadtverordneten mit, er habe den Posten des Finanzministers angenommen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. März. (Unglücksfall.) Aus einem Krankenzimmer des zweiten Stockwerks des Katharinenhospitals stürzte sich heute Morgen ein Kranker aus dem Fenster und blieb sofort todt. Derselbe, zugereister Kellner aus der Schweiz, hatte vor einigen Tagen, sehr entkräftet, um Aufnahme ersucht; es hatte sich Geschwür ausgebildet, und in einem Fieberanfall, während die Diakonissin in dienstlicher Verrichtung abwesend war, ehe die Schwerekranken desselben Zimmers um Hilfe rufen konnten, war das Unglück schon geschehen.

Ludwigsburg, 24. März. Die „L. Z.“ schreibt: Vergangene Woche versuchte ein Hochstapler erster Sorte auch hier seine Kunst und fand leider günstigen Boden, insofern es ihm gelang, verschiedene Betrügereien auszuüben. Sein Name, den er übrigens selten führt, ist Heumann, Ingenieur aus Croffen bei Frankfurt a. D. Der nun 50 Jahre alte Mann ist bereits wegen Bankerotts, Diebstahls, Annahme eines Titels und des Abelsprädicats, Führung falschen Namens, Passfälschung und 12 Verbrechen des Betrugs im Ganzen zu mehr als 10jähriger Freiheitsstrafe (worunter verschiedene Monate für im Ganzen 4800 M. Geldstrafe), 10 Jahre Ausweis aus Bern und wiederholt zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden. Die letzte Strafe erhielt er im Mai v. J. mit 3 Jahren 2 Monaten, die er im hiesigen Zuchthause absitzen sollte. Der Rest seiner Strafzeit wurde ihm aber anlässlich des Geburtstags des Königs von Sr. Maj. nachgelassen. Nach seiner am 14. d. Mts. erfolgten Entlassung schlug er unter dem Vorgeben, in die Augenklinik aufgenommen zu werden, seinen Wohnsitz hier auf, spaziert in den Straßen gewöhnlich mit blauer Brille in Begleitung eines schönen Hundes umher und drängte sich in die bessere Gesellschaft ein, was ihm um so mehr gelang, als er, im Besitze einer recht guten Gymnasialbildung sich frech für einen pensionirten preussischen Artilleriehauptmann und jetzigen mit Leitung der Militärbauten betrauten Ingenieur ausgab und Orden trug. Am letzten Freitag Nachts aber, als die amtliche Frist, die ihm zu seiner Legitimation gegeben wurde, abgelaufen war, verduftete er, nachdem er am Abend zuvor noch verschiedene Betrügereien verübt, von denen die Polizei theilweise benachrichtigt wurde, die ihn deshalb noch in der Nacht und den andern Morgen verfolgte, theilweise mit Hilfe des Telegraphen aber leider ohne Erfolg; es ist anzunehmen, daß er sich hier in der Nähe in nicht an der Bahn gelegenen Orten unter neuem Namen und Titel umhertreibt. Es gelang ihm hier, bloß auf seinen Titel hin Kleider, Uhren etc. auf Kredit zu kaufen und Darlehen aufzunehmen; er bestellte Waffen, Orden etc. Die von ihm beschwindelten Personen verlieren natürlich den größten Theil ihres Guthabens an Heumann; doch ist noch ein Theil aus den von ihm in der Eile zurückgelassenen Effekten zu retten.

Ulm, 22. März. (Eine hübsche Geschichte.) Man erzählt sich nach der hiesigen „Schnellp.“ hier folgende hübsche Geschichte. Ein Offizier verlor eine Brieftasche, in welcher außer seiner Photographie, einigen Visitenkarten, auch Papiergeld im Betrage von siebenhundert Mark enthalten waren. Ein Soldat fand die Brieftasche und brachte sie mit dem Wunsche zurück, etwas daraus behalten zu dürfen. Der Offizier gab ihm einen Hundert-Markschein. Der Soldat aber erklärte, so hab' er es nicht gemeint, er habe sich die Photographie gewünscht. Der Offizier gab ihm das Bildchen und die hundert Mark dazu.

Vom mittleren Kocher, 23. März. In Fochtenberg verbrannte ein etwa 7jähriges Mädchen letzten Dienstag auf jaumervolle Weise. Dasselbe war dem Herdfeuer zu nahe gekommen und war als seine Kleider Feuer gefangen hatten, statt zu den Seinigen, in eine leere Kammer geeilt. Als auf das Geschrei eines anderen Kindes Hilfe kam, war es schon zu spät. Nach unsäglichen Schmerzen starb das Kind in der Nacht. Vor einem Jahr ist aus demselben Haus der Familienvater, der den Feldzug 1870

—71 mitgemacht hatte, im Steinbruch durch einen Erdrutsch, wodurch ihm beide Füße abgeschlagen wurden, verunglückt und nach 24 Stunden gestorben. — Noch hat man trotz eifrigen Nachforschens die Leiche des in der Nacht des 7. März in der Deubach bei Welsenberg oder im Kocher verunglückten G. nicht gefunden, und wird sie bei dem hohen Wasserstande des Kocher vorderhand nicht finden.

Weingarten, 25. März. Am letzten Samstag traf hier der Erlaß ein, nach welchem vermöge höchster Entschliebung Sr. Maj. des Königs der Stadt die Erlaubniß erteilt wird, eine Steuer von 65 J pro hl Bier zu erheben. Die Einführung der neuen Steuer erfolgt am 15. April. Zur Rechtfertigung der Steuer diene die Notiz, daß der Gemeindefchaden hier in den letzten 20 Jahren von 1600 fl. bis auf über 30,000 A, die Staatssteuer auf 18,000 gestiegen ist. Hervorgerufen sind diese gesteigerten Ausgaben durch dringliche Bauten, Einrichtungen und Verbesserungen aller Art, besonders auch durch Anforderungen, die an Weingarten als Garnisonsstadt gemacht werden. Im gleichen Verhältniß zur Steuerlast ist aber die Steuerkraft nicht gewachsen und es war daher hier mehr als irgendwo geboten, eine neue Steuerquelle zu öffnen. Man rechnet hier den Reinertrag der Biersteuer auf jährlich ca. 10,000 A. Eine Erhöhung des Ausschankpreises des Bieres wird wohl nicht eintreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismarck und empfing heute um 11 1/2 Uhr den Botschafter Graf Stolberg, welcher am Abend nach Wien zurückkehren wird. — Graf Stolberg hat das Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums angenommen. — Der Abschluß der Verhandlungen mit Oberbürgermeister Hobrecht wegen Uebernahme des Finanzministeriums dürfte heute noch erfolgen. — Die „Post“ erklärt wiederholt in bestimmtester Weise das Gerücht, daß der Eintritt des Grafen Stolberg in das Ministerium den Rücktritt des Kultusministers Falk zur Folge haben werde, für unbegründet.

Wilhelmsbaven, 21. März. Heute Nachmittag 3 Uhr fand auf der hiesigen kaiserlichen Werft durch den Marine-Stationsschiff, Contre-Admiral Klatt, die Taufe des Kanonenbootes statt, welches als Ersatz für das ehemalige Kanonenboot „Blitz“ hier gebaut worden ist. Es ist dieses das dritte hier erbaute Fahrzeug („Dorely“ 1870, „Gr. Kursfürst“ 1875.) Dasselbe hat den Namen „Wolf“ erhalten. (Wes.-Ztg.)

— Die in weitesten Kreisen bekannte „Doktorbäuerin“ Hohe n e f t e r ist am 24. März in Mariabrunn gestorben.

Konstanz, 21. März. Bei dem hiesigen Agenten Schuler hatte sich ein Herr in Zivilkleidung eingefunden und demselben mitgeteilt, er sei flüchtig, weil er mit mehreren Anderen einen Offizier derart mißhandelt habe, daß derselbe gestorben sei; da er ohne die nötigen Ausweis-papiere sei, so bitte er ihn, ihm solche zu verschaffen. Herr Schuler, dem die Sache verdächtig schien, machte sofort der Polizei Anzeige, worauf die Letztere nach dem Verdächtigen fahndete und herausbrachte, daß er sich auf schweizerischen Boden geflüchtet. Ergaunt Dörsbach gelang es nun, in Begleitung eines schweizerischen Landjägers, den Flüchtigen in der „Krone“ in Kreuzlingen zu erwischen und festzunehmen, ohne daß beide ahnten, welche wichtigen Fang sie gemacht. Bald nach der Verhaftung aber traf beim hiesigen Polizeiamt ein Steckbrief-Drahtbericht des Gerichts der 2. Infanterie-Division aus Leipzig ein, in welchem um Fahndung nach einem Sergeanten des 107. Regiments Namens A. Pehlke ersucht wurde, der mittelst Einbruchs 8000 Mark aus der Regimentskasse entwendet und mit denselben flüchtig geworden sei; auf die Ergreifung desselben seien 500 Mark Belohnung gesetzt. Es stellte sich nun heraus, daß der in Kreuzlingen Verhaftete mit dem im Steckbrief verfolgten Pehlke eine und dieselbe Person ist. Bei der Verhaftung fand man noch etwas über 7000 A vor. Heute soll der Betreffende, der inzwischen nach Tägerweilen in Gewahrsam gebracht wurde, hieher geliefert werden, um sofort nach Leipzig zur weiteren gerichtlichen Prozedur abgeführt zu werden. (N.-Z.)

Leipzig, 23. März. Heute früh 7 Uhr starb Ernst Keil, der Herausgeber der „Gartenlaube.“

— In dem vor Kurzem für die deutsche Feldartillerie angegebenen Exercier-Reglement tritt das Bestreben hervor, die Fremdwörter in der deutschen Militärsprache durch deutsche Bezeichnungen zu ersetzen. Dies ist in den meisten Fällen mit Glück geschehen. So finden sich Intervall durch Zwischenraum, Distanz durch Abstand, Tempirung durch Brennlänge, Fahrinstruktion durch Fahrvorschrift, Kapitaine d'Armes durch Kammer-Unteroffizier ersetzt. Weiter greifend würde man zweifelsohne auch für Exercier-Reglement eine passende Uebersetzung haben finden können. Immerhin handelt es sich hier aber um einen Anfang, der sicher noch einen ferneren Verfolg und auch auf andern Gebieten eine Nachahmung verdient, wo, wie namentlich auf dem parlamentarischen, technischen,

vollwirthschaftlichen und politischen Gebiet, der Gebrauch von Fremdwörtern neuerdings eher eine Zu- als Abnahme erfahren hat.

Oesterreich

Wien, 23. März. Die österreichische Delegation nahm einstimmig den Antrag an, die Petition des Beamtenvereins und der Versicherungsgesellschaften wegen Desinfektion der Schlachtfelder dem gemeinsamen Ministerium mit der Aufforderung zu übergeben, auf internationalem Wege eine unverweilte Beseitigung der durch unbeerdigte Leichen in Bulgarien und Rumelien dem allgemeinen Gesundheitszustande Europas drohenden Gefahren anzustreben und zu diesem Behufe auf die sofortige Bildung einer internationalen Sanitätskommission hinzuwirken.

England.

— (Unterhaus.) Der erste Lord der Admiralität, Smith, bestätigte den Ankauf des brasilianischen Panzerschiffes „Independenzia“. Schatzkanzler Northcote antwortet Campbell: Die Regierung werde das Mögliche thun, die Pforte zu veranlassen, daß sie den Krieg in den griechischen Provinzen beendige oder den civilisirten Gebräuchen gemäß führe. Die Regierung warte auf eine günstige Gelegenheit, den jetzigen Zuständen ein Ende zu machen, könne in dieser Beziehung jedoch keine positive Zusage machen. Auf die Anfrage von Williams antwortet Northcote: 4 Panzerschiffe seien in der Bai von Jemid, 2 vor Gallipoli, 7 kleine Kriegsschiffe in verschiedenen Theilen des Marmarameeres und an der Sultnamündung. Die Umstände, unter denen die britischen Schiffe die Daranelen passirten, seien bekannt. Die Regierung sehe keinen Grund, der gegen die Zurückhaltung der Schiffe im Marmarameere spreche.

Türkei.

Konstantinopel, 15. März. Der Krieg hat im ganzen türkischen Reiche eine allgemeine Erschütterung hervorgebracht, welche der herrschenden Dynastie Osman verhängnißvoll zu werden droht. Während durch die russischen Waffen die reichsten und fruchtbarsten Provinzen vom Reiche abgetrennt werden, droht die arabische Bevölkerung der asiatischen Türkei sich gegen die Autorität des Sultans zu erheben. Der Geist der Gährung und des Aufruhrs hat die türkischen Besitzungen von Damaskus bis Bagdad, von Konieh bis Aleppo und Bassora ergriffen. Hauptsächlich sind es die Städte, welche den Herd dieser Agitation bilden, die in offene Rebellion auszuarten droht. Das Signal ist von Konieh, der alten Hauptstadt der selbsthulischen Türken, ausgegangen, welche heute ein wahres Nest von Dermischen und der Siz des Unliar-Molash ist, eines der höchsten Ansehen stehenden, geistlichen Würdenträger des Reiches, welcher der Sage nach in weiblicher Linie vom Propheten und in der männlichen Dependenz vom letzten selbsthulischen Sultan abstammt. Es ist augenblicklich schwer, sich ein richtiges Urtheil über die Bedeutung dieser Bewegung zu bilden. Möglich, daß sie rasch durch eine energische Aktion der Türken unterdrückt wird. Es kann aber auch geschehen, daß sie sich weiter verbreitet, und daß die Flamme des Aufruhrs in der tiefen Unzufriedenheit der arabischen Bevölkerung Nahrung findet. — Seit mehreren Tagen wird der lebhafteste Verkehr, welcher zwischen der derzeitigen Residenz des Sultans, dem Sternen-Kiosk und den hervorragenden ischerfessischen Häuptlingen stattfindet, sehr bemerkt. Moussa Pascha, ehemaliger russischer Gardeoberst, Ibrahim Pascha und Chazi-Wehemet-Pascha, Sohn des berühmten Schamyl gehen nicht nur beim Sultan ein und aus, sondern haben auch häufige Besprechungen mit Janard. Es hängt dies offenbar mit den vielfach in türkischen Kreisen genährten Illusionen zusammen, daß die Ergebnisse des letzten Krieges noch nicht als definitive anzusehen seien. (Vol. Kor.)

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 23. März 1878.

Dinkel per Etr.	— A — S. 8 A 5 S. — A — S.
Haber per Etr.	7 A 20 S. 7 A — S. 6 A 80 S.
Ackerb. per Etr.	— A — S 8 A 60 S — A — S.

Frankfurter Goldkurs

vom 25. März 1878.

20-Franken-Stücke	A S.
do. in 1/2	16 20—24
Englische Sovereigns	16 20—24
Russische Imperiales	20 32—37
Holländische fl. 10-Stücke	16 67—72
Ducaten	16 65 G.
al marco	9 52—57
Dollars in Gold	9 55—60
	4 18—21

— **Hierzu eine Extra-Beilage Abonnements-einladung des „Ulmer Spaz“, welche geneigter Beachtung empfohlen wird.**